

Interview zum Thema „Glauben“

Hr. Stalter hat uns die Aufgabe im Konfirmandenunterricht gegeben ein Interview zum Thema Glauben zu führen. Daraufhin habe ich überlegt, ob es nicht interessant wäre, wenn ich eine Familie befrage, die einem anderen Glauben als dem Christentum zugehörig ist. Die Gemeinsamkeiten oder auch die Unterschiede zwischen den verschiedenen Religionen sind ein Thema, das mich schon sehr lange interessiert. Daher habe ich die Familie El-Dwaik gefragt, ob sie mir ein paar Informationen zu ihrer Religion geben können, denn die Familie El-Dwaik gehört dem Islam an.

Auf die Frage, wie sie über den christlichen Glauben denken, haben sie geantwortet, dass beide Religionen vom selben Gott stammen und dass man in diesen Religionen einige gemeinsame Werte findet, wie man mit Menschen umgehen soll.

In der christlichen Religion gibt es das Fest Weihnachten, an dem wir die Geburt von Jesus, unseren Glaubensführer, feiern. Ich habe die Familie gefragt, ob es in ihrem Glauben auch so ein Fest gibt.

Die Antwort ist ja: ihr Fest heißt Al-mawlid Al-Nabawi auf Arabisch, auch hier wird die Geburt des Propheten Mohammed gefeiert.

Im Islam gibt es zwei weitere große Feste: das „Opferfest“ findet zum Ende der Pilgerfahrt in Mekka statt (Mitte Juli 2021) und das Fest zum Ende des Ramadans (Mitte Mai 2021).

Bei der Frage, ob es wichtige Regeln oder Pflichten im islamischen Glauben gibt, sind mir 5 Grundsäulen aufgezählt worden:

1. Das Glaubensbekenntnis (es gibt keinen Gott außer Allah, Mohammed ist der Prophet Allahs)
2. 5 Gebete am Tag
3. Fasten im Ramadan
4. Soziale Pflichtabgaben („Zakat“)
5. eine Pilgerfahrt nach Mekka, wenn man finanziell in der Lage ist.

Dazu gibt es noch ein paar weitere Regeln, wie zum Beispiel das Verbot von Alkohol oder Schweinefleisch.

Ich habe die Vermutung geäußert, dass es Herausforderungen gibt, wenn man den Ramadan in einer nicht muslimischen Gegend feiert. Die Familie El-Dwaik antwortete: „In islamischen Ländern hat der Ramadan eine besondere Atmosphäre: Man trifft sich in der Großfamilie zum Fastenbrechen, man trifft Freunde zu späteren Zeiten und das soziale Leben wird in die späten Stunden verlegt. Die meisten Freunde oder Verwandten sind in Deutschland berufstätig und da das Fastenbrechen in den Sommermonaten relativ spät ist, gibt es kaum Gelegenheit, sich unter der Woche zu treffen und gemeinsam das Fastenbrechen zu feiern.“ Damit kann man den Gemeinschaftsgedanken dieser Tradition in Deutschland nicht so sehr ausleben.

Meine nächste Frage betrifft den Ort, an dem man seinem Glauben nachgeht: „Unserer Meinung nach ist der Glaube eine Sache des Herzens und man kann auch zu Hause beten und Gott nah kommen. Selbstverständlich ist der Besuch von einer Kirche/Moschee hilfreich, um in der Gemeinschaft mit anderen Gläubigen zu sein.“ Somit muss man nicht zwingend in die Kirche/Moschee gehen um sich Gott/Allah verbunden zu fühlen oder an ihn zu glauben.



Die Familie El-Dwaik gibt uns Konfirmandinnen und Konfirmanden mit auf den Weg, dass man seinem Glauben treu bleiben soll und die dort vermittelten Werte leben und sich von seinem Umfeld (Freunde, Kollegen, ...) nicht beeinflussen lassen soll. Es ist wichtig, was einer selbst meint und glaubt, und nicht was andere davon halten.



Familie El-Dwaik

Von Victoria